

Jahresbericht

über das

Königliche Progymnasium zu Trarbach

für

das Schuljahr 1889—90.

Inhalt:
Schulnachrichten.
Von Rektor Dr. Barlen.



PH. ROPP, Buchdruckerei, TRARBACH.
1890.

1890. Programm-Nr. 454.

qtr
1

1201, 26.



Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Uebersicht über die Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrfächer	VI	V	IV	UIII	OIII	II	Summa der Stunden
Religionslehre a) evang.	3	2	2	2		2	11
b) kathol.	2			2			2
Deutsch	3	2	2	2		2	11
Latein	9	9	9	9		8	44
Griechisch	—	—	—	7	7	7	21
Französisch	—	4	5	2		2	13
Englisch ¹⁾	—	—	—	2			2
Hebräisch ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—
Geschichte und Geographie . . .	3	3	4	3		3	16
Rechnen und Mathematik . . .	4	4	4	3	3	4	22
Naturbeschreibung und Physik .	2	2	2	3		2	10
Turnen	2		2				2
Zeichnen	2		2				4
Gesang	2		2				4
Schreiben	2						2
							164

¹⁾ nicht obligatorisch.

2. Uebersicht über die Verteilung des Unterrichts im Winter.

Lehrer	Klassen-Lehrer von	II	OIII	UIII	IV	V	VI	Summa
1. Dr. Barlen, Rektor.	II	Latein. 6 Griech. 7	Ovid 2		Turnen 1			16
2. Dr. Reuss, Oberlehrer.	III	Gesch. u. Geogr. 3 lat. Dicht. 2	Griech. 7 Latein. 7 Deutsch 2	Turnen 1				22
3. Dr. Breucker, ord. Lehrer.	VI	Deutsch 2	Geschichte u. Geogr. 3	Griech. 7	Latein. 9 Deutsch 2			23
4. Dr. Schumann, ord. Lehrer.	V	Franz. 2	Franz. 2		Franz. 5	Franz. 4 Latein 9		24
			Englisch 2					
5. Karll ord. Lehrer.		Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 3	Mathem. 3	Mathem. 4	Rechnen 4		22
			Naturbeschreibung 2					
6. Schüler, Gymnasial-Elementarlehrer.			Zeichnen 2		Naturbesch. 2	Naturbesch. 2 ev. Religion 2 Geographie 2	Rechnen 4 Naturbesch. 2 ev. Religion 3 Geographie 2 Deutsch 2	27
						Zeichnen 2 Schreiben 2		
7. Peters, wissenschaftlicher Hilfslehrer.	VI	Religion 2	Religion 2		Religion 2 Geschichte u. Geograph. 4	Deutsch 2 Geschichte 1	Geschichte 1 Latein 9 Deutsch 1	24

Im Sommer war der Unterricht ebenso verteilt, wie im Schuljahre 1888/89, nur gab Fliedner in V 2 St. ev. Religion statt Schüler, und im Zeichnen wurden die Schüler in zwei Abteilungen, statt in einer unterrichtet, wie im Winter.

3. Uebersicht über die Lehrpensenen.

1. Sekunda.

Klassenlehrer: Der Rektor Dr. Barlen.

Religionslehre:

a) Evang.: I. S. Flidner, I. W. Peters. Ev. Joh. im Urtext (mit Ausw.). Reformationsgesch. Luthers Schrift: „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ gelesen. — Das Wichtigste aus der neueren Kirchengesch. Repet. aus d. alten Kchgesch. und der Bibelkunde, sowie der früher gelernten Kirchenlieder und Psalmen.

b) Kathol.: Hermes. Alle Schüler werden zusammen unterrichtet in zwei Abteilungen. II. u. III. Lehre von den Gnadenmitteln nach Dubelmans Leitfaden. Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart. — IV.—VI. Die Lehre von den Sakramenten nach dem Diöcesan-katechismus. Altes Testament: Zeit der Richter, Könige und Propheten.

Deutsch: Breucker. Gedichte von Schiller und Goethe; Schillers Jungfrau von Orléans und Lessings Minna von Barnhelm. Wiederholung früher gelernter Gedichte, neu 7 Gedichte. Be-

lehungen aus der Grammatik, Rhetorik, Stilistik und Poetik im Anschluss an Schwartz' Leitfadern für den deutschen Unterricht. Uebungen in der Deklamation und im freien Vortrage. Dispositionsübungen.

Folgende Aufsatzthematata wurden bearbeitet:

- 1) Rom ist nicht in einem Tage erbaut.
- 2) Weshalb macht die Gabe der Weissagung Cassandra so unglücklich?
- 3) a. in Obersekunda: Wie zeigt sich die Wahrheit des Spruches: Religion des Kreuzes, nur du verknüpfest in einem Kranze der Demut und Kraft doppelte Palme zugleich! in Schillers Gedicht „Der Kampf mit dem Drachen“?
b. in Untersekunda: Weshalb hasst Juno Aeneas? (Klassenaufsatz).
- 4) Wie zeigt sich die Wahrheit des Sprichwortes: „Einigkeit macht stark“ in der Geschichte des deutschen Volkes?
- 5) Welche Betrachtungen über das menschliche Leben knüpft der Meister an das Werk des Glockengusses?
- 6) Wie kam es, dass am Ende der Perserkriege die Vorherrschaft in Griechenland von den Spartanern auf die Athener überging?
- 7) Inwiefern stellt Schiller das Bild der Jungfrau von Orléans durch den Charakter der Isabeau und denjenigen der Agnes in ein glänzenderes Licht?
- 8) Wie werden wir auf den Fall der Heldin in Schillers Jungfrau von Orléans vorbereitet, worin besteht ihre Schuld, und wodurch wird diese der Heldin besonders zum Bewusstsein gebracht?
- 9) a. in Obersekunda: Wodurch erweckt Lessing im ersten Aufzuge seines Dramas „Minna von Barnhelm“ unser Interesse für den Major von Tellheim? (Abiturientenaufsatz).
b. in Untersekunda: Welche Schuld ist Alcibiades beizumessen, dass der peloponnesische Krieg für die Athener einen unglücklichen Ausgang hatte? (Klassenaufsatz).
10. Weshalb kann man Lessings Minna von Barnhelm ein nationales Drama nennen?

Latein: Barlen 6 St. Wiederholung und Erweiterung der Lehre von den Casus, Tempus, Modus, dem Infin. und Partic. nach Seyffert. Wöchentlich abwechselnd häusliche und Klassenarbeiten. — Livius XXI. — Cicero de senectute. —

3 Aufsätze: De Diodoro et Hermogene. (Xenoph. Memor. II., 10). — Quomodo Socrates Atheniensibus virtutem bellicam restituendam esse iudicaverit. (Xenoph. Memor. III., 5.) — De T. Labieno. —

Reuss 2 St. Vergil Aeneis I; VI 264—901; VII 287—571; Inhaltsangabe von II, III, IV, V. Auswendig gelernt wurde: I 81—123; 198—207; VI 847—853.

Griechisch: Barlen. Wiederholung der Formenlehre und der Lehre von den Tempus und Modus; Casuslehre nach Koch. Alle 14 Tage abwechselnd häusliche und Klassenarbeiten. — Xenoph. Hell. VI, 3—5, 6. VII, 5. Memorab. II, 9, 10. III, 1, 5. I. 1, 2, 1—29. II, 1, 18—34, 3, 1—19. Homer Od. XI. XII. XIII. XIV. XVI. XVII. XIX.

Französisch: Schumann. Grammatik: Pronomen, Kasuslehre, Infinitiv und Konjunktionen nach Plötz II, L. 70—79. Wiederholung früherer Pensien. Lektüre: Duruy, Histoire de France (Hugenottenkriege). Zweiwöchentliche Skripta.

Englisch: Schumann. Wiederholungen und Uebersetzungen aus Degenhardts Elementargrammatik. — Irving, Life of Columbus (Auswahl). Wöchentliche Extemporalien.

Geschichte und Geographie: Reuss. Griech. Geschichte nach D. Müller. Wiederholung der römischen, deutschen und brandenburgisch-preussischen Geschichte. Geographische Wiederholungen über Asien, Afrika, Amerika und Australien nach Seydlitz Ausg. B.

Mathematik: Karl. Wiederholung und Erweiterung der Lehre von der Aehnlichkeit. Trigonometrie. Wurzeln. Logarithmen. Progressionen. Zinseszins- und Rentenrechnung nach Reidt, Elemente der Math. Teil I. und II., Greve, Logarithmentafeln. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Physik: Karl. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Magnetismus und Elektrizität, Wiederholungen aus der Wärmelehre und Chemie, nach Koppe.

Tertia.

Klassenlehrer: Herr Oberlehrer Dr. Reuss.

Religionslehre:

a) **Evang.:** I. S. Fliedner, i. W. Peters. Harmonistische Uebersicht der evang. Gesch. von der Auferstehung bis zur Pfingstgeschichte. Bergpredigt, Gleichnisreden Jesu, Leidensgeschichte, Messian. Weissagungen. Memoriert: Bergpredigt, Lied 258, 21, 4. Ps. 2, 139.

b) **Kathol.:** s. Sekunda.

Deutsch: Reuss. Wiederholung der Interpunktions- und Satzlehre nach Schwartz; Erklärung und Deklamation von Gedichten, Wiederholung von früher gelernten Gedichten. Lektüre aus Hopf und Paulsiek II, 1. Alle drei Wochen ein Aufsatz.

Lateinisch: Reuss 7 St. Wiederholung der Formenlehre. Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre, das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre nach Seyffert. Uebungen nach Ostermann für Tertia. Wöchentlich abwechselnd häusliche und Klassenarbeiten, letztere im Anschluss an die Lektüre. Caesar de bello Gallico I, II. VI.

Barlen 2 St. Ovid, Metam. VIII, 183—259. 611—724. X, 1—77. XI, 1—193. XII, 1—145. XIII, 576—622. Gelernt wurde VIII, 183—235. Verslehre.

Griechisch: a) **Obertertia:** Reuss. Wiederholung des Pensums der Untertertia. Die verba auf mi, die unregelmässigen Verba, einzelne syntaktische Regeln im Anschluss an die Grammatik von Koch und das Uebungsbuch von Kohl für Obertertia. Wöchentliche häusliche oder Klassenarbeiten, letztere im Anschluss an die Lektüre. Gelesen wurde Xenophon, Anabasis I und II.

b) **Untertertia:** Breucker 7 St. Regelmässige Formenlehre, Hauptpunkte der Lautlehre, Flexion des Nomens und Verbums mit Ausnahme der verba liquida, einzelne syntaktische Regeln im Anschluss an die Grammatik von Koch und das Uebungsbuch von Kohl für Untertertia. Wöchentliche häusliche oder Klassenarbeiten.

Französisch: Schumann. Wortstellungs-, Tempus- und Moduslehre nach Ploetz L. 39 bis 57. — Voltaire, Charles XII, 1. 2. Anfang. Zweiwöchentliche Skripta.

Geschichte und Geographie: Breucker 3 St. Neuere Geschichte von 1618 bis 1871 nach David Müller, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes. Wiederholung der Zahlen aus dem Quarta-Pensum. Mittel-Europa nach Seydlitz, Kleine Schulgeographie Ausgabe B.

Mathematik: a) **Obertertia:** Karl. Gleichheit gradliniger Figuren. Verwandlungs- und Teilungs-Aufgaben. Aehnlichkeit der Figuren. Proportionalität gerader Linien am Kreise. Konstruktions-Aufgaben. — Proportionen. Potenzen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten nach Reidt, Elem. der Math. Teil I und II. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

b) **Untertertia:** Karl. Parallelogramm. Kreislehre. Konstruktions-Aufgaben nach Spieker. Die 4 Spezies in algebraischen Ausdrücken nach Reidt, Elem. der Math. Teil I. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Naturbeschreibung: Karl. Die Typen und wichtigsten Klassen des natürlichen Systems. Gymnospermen und Kryptogamen. Charakteristik der wichtigsten ausländischen Pflanzen. Grundbegriffe der Pflanzengeographie. — Beschreibung von einzelnen Vertretern niederer Tierklassen nach Vogel-Müllenhoff, Leitfaden.

Quarta.

Klassenlehrer: Herr Dr. Breucker.

Religionslehre:

a) Evangelische: I. S. Fliedner, i. W. Peters. Apostelgeschichte, besonders Leben Pauli, Kirchenjahr. Die Hauptdaten der Reformationsgesch. Memoriert: Apostelgesch. 17,31 ff. Lied 1, 148, 426, 431, 532. Ps. 16. 110.

b) Kathol.: s. Sekunda.

Deutsch: I. S. Fliedner, i. W. Breucker. Lesen und Besprechen von Lesestücken, Nacherzählen, 8 Gedichte gelernt nach Hopf und Paulsiek. Wiederholung der in VI. und V. gelernten Gedichte. Wiederholung und Erlernung der Formenlehre, der zusammengesetzte Satz, Interpunktionslehre nach Schwartz, Leitfaden, Deklamationsübungen. Alle 3 Wochen ein Aufsatz oder ein Diktat.

Latein: Breucker. Wiederholung der regelmässigen und unregelmässigen Formenlehre; Syntaxis convenientiae und das Wichtigste aus der Kasus- und Moduslehre im Anschluss an die Grammatik von Seyffert und das Uebungsbuch von Ostermann. Vokabeln nach Ostermanns Vocabularium für IV. Lektüre: Cornelius Nepos, 12 vitae.

Französisch: I. S. Karll, i. W. Schumann. Ploetz, Elementargrammatik L. 75—105, Schulgrammatik L. 1—23. Repetition des Pensums der Quinta. Lesestücke mit Auswahl. Wöchentliche Skripta.

Geschichte und Geographie. I. S. Breucker, i. W. Peters. Griechische und römische Geschichte nach David Müller, Alte Geschichte für die Anfangsstufe des historischen Unterrichts. Aussereuropäische Erdteile und Wiederholung und Erweiterung der allgemeinen Erdkunde nach Seydlitz, kleine Schulgeographie, Ausgabe B.

Mathematik: a) Rechnen: Karll. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Quinta. Rabatt-, Gesellschafts- und Verteilungs-Rechnung nach Schellen.

b) Geometrie: Karll. Vorbegriffe. Lehre von den Winkeln und Parallelen. Kongruenz der Dreiecke. Fundamental-Konstruktionen nach Spieker. Im Winter alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Naturbeschreibung: Schüler. a) Im Sommer: Vergleichende Beschreibung von Pflanzen mit schwierigerem Blütenbau. Bildung von Familien-Charakteren und Uebungen im Bestimmen. b) Winter: Vergleichende Beschreibung des Körperbaues und der Entwicklung der Gliedertiere. Erläuterung des Wichtigsten aus der Morphologie der Gliedertiere. Charakteristik der Insektenordnungen. Vogel-Müllenhoff, Curs. III.

Quinta.

Klassenlehrer: Herr Dr. Schumann.

Religionslehre:

a) Evang.: I. S. Fliedner, i. W. Schüler. Die bibl. Geschichte a. T. von der Teilung des Reiches Israel bis zur Zerstörung Jerusalems; die wichtigsten Geschichten des n. T. bis zu den Reisen des Apostels Paulus nach Zahn-Giebe. Behandlung des II. Hauptstückes des luth. Katechismus mit ausgewählten Sprüchen aus Harnisch. 4 Kirchenlieder wurden neu memoriert. Psalm 121, 109 und 130.

b) Kathol.: s. Sekunda.

Deutsch: I. S. Fliedner, i. W. Peters. Der einfache erweiterte und der zusammengesetzte Satz. Lesen und Besprechen von Lesestücken aus d. Leseb. von Hopf und Paulsiek für Quinta, 13 Gedichte memoriert, die früher gelernten Gedichte rep. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (meist Diktat.)

Lateinisch: Schumann. Wiederholung und Vervollständigung der lateinischen Formenlehre nach Seyfferts Grammatik im Anschluss an Ostermanns Uebungsbuch für Quinta. Die elementaren syntaktischen Regeln. Wöchentliche Skripta.

Französisch: I. S. Karll, i. W. Schumann. Regelmässige Formenlehre nach Plötz, Elementargrammatik, L. 1—75. Wöchentliche Skripta.

Geographie: Schüler. Physische und politische Geographie Europas unter besonders eingehender Behandlung Deutschlands. Seydlitz, Grundzüge S. 50—88.

Geschichte: I. S. Fliedner, i. W. Peters. Römische Sagen und Geschichtsbilder; deutsche Sagen, nach dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Wiederholungen aus dem Pensum der Sexta.

Rechnen: I. S. Schüler, i. W. Karll. Division mit gemeinen und Dezimalbrüchen; Regeldetri in gebrochenen unbenannten und benannten Zahlen. Zinsrechnung nach Schellen. — Geometrisch-propädeutischer Unterricht.

Naturbeschreibung: Schüler. a) im Sommer: Vergleichende Pflanzenbeschreibungen. Erweiterung der morphologischen Begriffe. Uebersicht der Klassen des Linnéschen Systems. b) im Winter: Vergleichende Beschreibungen von Wirbeltieren. Erweiterung der zoologischen Grundbegriffe nach Vogel-Müllenhoff. Curs. II.

Sexta.

Klassenlehrer: i. S. Herr Schüler, i. W. Herr Peters.

Religionslehre:

a) Evangelische. I. S. Fliedner, i. W. Schüler. Die bibl. Geschichten des a. T. bis zur Teilung des Reiches Israel. Jugendzeit und Wirken des Heilandes bis zur Bergpredigt nach Zahn-Giebe. Das erste Hauptstück des luth. Katech. mit ausgewählten zugehörigen Sprüchen nach Harnisch. 5 Kirchenlieder wurden memoriert und erläuternd behandelt, Psalm 1. 23. u. von 90 10 Verse.

b) Kathol.: s. Sekunda.

Deutsch; I. S. Schumann, i. W. Peters 1 St. Wortklassen; Elemente der Satzlehre nach Schwartz; wöchentlich ein Diktat. Schüler 2 St. Prosaische und poetische Lektüre aus dem Sextakursus des Leseb. von Hopf u. Paulsiek. Erklären, Memorieren und Recitieren ausgewählter Gedichte.

Lateinisch: I. S. Schumann, i. W. Peters. Die regelmässige Formenlehre nach Seyfferts Grammatik im Anschluss an Ostermanns Uebungsbuch und Vokabularium für Sexta. Wöchentliche Skripta.

Geographie: Schüler. Geogr. Vorbegriffe. Einführung in das Verständnis der Landkarte mit Hilfe der Heimatkunde. Land- u. Wasserverteilung. Die allgemeinsten physischen und politischen Verhältnisse der 5 Erdteile. Nach Seydlitz, Grundzüge der Geographie.

Geschichte: I. S. Fliedner, i. W. Peters. Griechische Sagen (Herkules, Argonautenzug, trojan. Krieg, Odysseus u. and.) nach dem Lesebuch von Hopf u. Paulsiek.

Rechnen: Schüler. Die 4 Grundrechnungsarten wurden an unbenannten ganzen Zahlen weiter geübt, dann an ben. gz. Zahlen, wobei Resolvieren und Reduzieren, die wicht. Masse u. Gewichte und Zeitrechnung vorkamen. Aufg. der einfachen Regeldetri unter Anwendung der Auflösungsweise durch Schluss. Gem. Bruch- u. Dezimalbruchrechnung bis zur Division nach Schellen.

Naturbeschreibung: Schüler. a) Sommer: Beschreibung grossblütiger Vertreter der wichtigsten Pflanzenfamilien. Anfänge der Morphologie nach Vogel-Müllenhoff, Curs I. b) Winter: Vertreter einzelnen Ordnungen der Säugetiere und Vögel nach Vogel-Müllenhoff, Curs V unter Benutzung der vorhandenen ausgestopften Tiere oder der Meinhold'schen u. Lehmann-Leutemann'schen Wand-Tierbilder.

Technischer Unterricht.

Turnen: Barlen und Reuss je 1 St. Gerät-, Frei- und Ordnungsübungen nach dem neuen Leitfaden.

Zeichnen: V. u. VI. comb. Freihandzeichnen ebener, insbesondere gradliniger Gebilde nach Vorzeichnung an der Schultafel u. nach gedruckten Wandtafeln von A. Stuhlmann, sodann krummlinige Gebilde. III. u. IV. comb. Freihandzeichnen nach Vorlegeblättern, hauptsächlich Flachornamente.

Gesang: Auffassen und Nachsingen von Tönen; Höhe, Tiefe, Tonschlüsse, rhythmische u. dynamische Uebungen. Stufenweise Vorführung der Tonleiter in Dur nach Ziffern u. Noten u. Treffübungen der einzelnen Tonstufen. Choräle u. Volkslieder.

Schreiben: Fortgesetzte Einübung der deutschen u. lateinischen Schriftformen nach Vorschrift an der Schultafel; Uebung an längeren Sätzen, beides mit Benutzung des Taktschreibens.

Vom Religionsunterricht war kein Schüler entbunden. Am Zeichenunterricht nahmen sämtliche Tertianer bis auf einen und ein Sekundaner teil.

Die Kommission für Turnspiele bestand aus dem Rektor, dem Oberlehrer Dr. Reuss, Dr. Schumann und Schüler.

Der Schwimmunterricht erteilte auf der Schwimmanstalt des Progymnasiums der Schuldienere Mantei.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Coblenz, 24. April: die Zusammenlegung des wissenschaftlichen Unterrichts auf den Vormittag wird genehmigt.

Berlin, 24. Juni: betr. Lüftung der Schulräume in den Zeiten starker Hitze.

Coblenz, 19. Juli: Genehmigung der Eintragung von Stiftungskapitalien in das Staatsschuldbuch.

Berlin, 6. Aug.: Bewilligung eines ausserordentlichen Zuschusses von 1000 Mark zur Vervollständigung der Unterrichtsmittel.

Coblenz, 3. Okt.: Ueberweisung des Schulamtskandidaten Peters zur Verwaltung einer wissenschaftlichen Hilfslehrerstelle.

Berlin, 29. Okt.: die Anlegung botanischer Gärten wird empfohlen.

Coblenz, 30. Decbr.: Förderung archäologischer und prähistorischer Forschungen in weiteren Kreisen.

Berlin, 24. Decbr.: betr. die Behandlung schwächerer und nervöser Schüler.

„ 31. „ „ die Einführung der Pariser Stimmung.

Coblenz, 6. Febr. 1890. Die Herbstferien dauern vom 16. Aug. bis 22. Septbr.

Berlin, 12. Febr. Die Trennung der Lehrerstelle am Progymnasium von der zweiten Pfarrstelle wird genehmigt; erstere soll einem wissenschaftlichen Hilfslehrer übertragen werden.

Coblenz, 12. Febr. Vom 1. April ab gelten für die Erhebung des Schulgeldes u. a. folgende Bestimmungen:

Das Schulgeld ist vierteljährlich im Voraus zu zahlen. Das Schulgeld des ganzen Vierteljahrs ist für jeden Schüler zu entrichten, welcher nicht spätestens am ersten Tage des Vierteljahrs bei dem Rektor abgemeldet wird.

Für die Erhebung des Schulgeldes ist nicht das Kalendervierteljahr, sondern das Unterrichtsvierteljahr massgebend, dergestalt, dass das zweite Vierteljahr des Rechnungsjahres mit dem 1. Juli, die anderen drei Vierteljahre mit der Wiederaufnahme des Unterrichts nach den Oster-, Herbst- und Weihnachtsferien beginnen.

Niederschlagung und Erlass über die etatsmässigen Freistellen hinaus und Stundung von Schulgeld können nur durch das Kgl. Provinzial-Schul-Kollegium erfolgen.

Eltern und Vormünder von Schülern, welche drei Wochen nach Beginn des Vierteljahres das Schulgeld noch nicht bezahlt haben, sind von dem Rendanten der Anstalt sofort zu mahnen.

Nach Ablauf einer weiteren Woche werden die rückständigen Schulgeldebeträge im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens zur Einziehung gebracht.

Gleichzeitig mit der Einleitung des Beitreibungsverfahrens sind diejenigen Schüler, für welche das Schulgeld nicht bezahlt ist, bis zur erfolgten Zahlung von dem weiteren Besuche des Unterrichts einstweilen auszuschliessen. Die betr. Anordnungen hat der Rektor ohne Verzug zu treffen.

III. Chronik der Schule.

Da mit dem neuen Schuljahre der Umbau des Schulhauses begann, mussten während des Sommers die Klassen und Sammlungen in gemieteten Räumen untergebracht werden; der Unterricht erlitt keine Störung.

Die bedeutendste Veränderung, welche das alte Schulhaus durch den Umbau erfuhr, war die Umwandlung der früheren Dienstwohnung des Rektors in Unterrichtsräume; durch sie wurden zwei Klassenzimmer und ein Zeichen- und Versammlungssaal gewonnen. Auch wurde dem Schuliener im Erdgeschoss des Anbaues eine Wohnung hergerichtet.

Das Gebäude wurde in allen seinen Teilen einer gründlichen Ausbesserung, deren es im höchsten Grade bedurfte, unterworfen; das Dach, die Kamme, Fussböden, Flure, Treppen, Thüren, der Verputz und Anstrich neu hergestellt, die schadhaften Balken durch neue ersetzt, und das Haus mit allem erforderlichen Haus- und Schulgerät, den hygienischen und pädagogischen Forderungen der Neuzeit entsprechend, versehen. Das Schulgebäude, der Spiel- und der Turnplatz haben Anschluss an die städtische Wasserleitung; sämtliche Räume sind mit elektrischer Beleuchtungsanlage versehen. Der Spielplatz ist vergrössert, neu eingefriedigt und hat eine Entwässerungsanlage und neue Turngeräte erhalten. Auch auf dem Turnplatz sind neue Geräte aufgestellt, die beweglichen in einem ebenfalls neu hergerichteten Geräteschuppen untergebracht worden. Ein kleiner Pflanzgarten wurde im Oktober angelegt.

Von der Erbauung einer Dienstwohnung für den Rektor durch Aufsetzen eines Stockwerks auf das Schulgebäude musste aus finanziellen und bautechnischen Gründen abgesehen werden. Es ist das um so mehr zu bedauern, als in Trarbach ein die Behaglichkeit des Lebens empfindlich störender Wohnungsmangel herrscht; alle Versuche eine Besserung herbeizuführen, sind bisher fruchtlos geblieben.

Nach Befragung der Eltern unserer Schüler, besonders der auswärtigen, wurde mit Genehmigung des Kgl. Provinzial-Schul-Kollegiums im Sommersemester der wissenschaftliche Unterricht auf die Vormittagsstunden zusammengelegt. Unsere Erfahrungen lassen diese Einrichtung für die hiesigen Verhältnisse als durchaus zweckmässig erscheinen.

Durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums vom 19. Juli 1889 wurde Herr Karll zum ordentlichen Lehrer ernannt.

Am 31. Juli trat der Collaborator Herr Pfarrer Fliedner aus seiner Stellung am Progymnasium nach 5jähriger Wirksamkeit aus, um die Pfarrstelle in Kirn zu übernehmen.

Am 2. August unternahm die Schule eine Turnfahrt am Moselufer entlang über Zell, wo

das Mittagessen eingenommen wurde, zur Marienburg. Die Rückfahrt erfolgte zu Schiffe von Pünderich aus. Zu besonderem Danke sind wir Herrn Pfarrer Pfender in Zell für freundliche Unterstützung und Begleitung verpflichtet.

Während des Sommers machten die Klassen VI. bis III. monatlich je einen botanischen Ausflug unter Leitung des Herrn Schüler.

Die Herbstferien begannen am 17. August.

Das Wintersemester nahm am 23. September seinen Anfang. An diesem Tage erfolgte durch die Herren Regierungs-Rat Dr. Mager und Kreisbauinspektor Henderichs die Uebernahme des umgebauten Schulhauses.

Am 9. Oktober trat der als wissenschaftlicher Hilfslehrer hierher überwiesene Herr Peters seine Stellung an.

Am 27. November geleiteten Lehrer und Schüler den früheren Rektor des Progymnasiums Herrn Dr. Schmidt zur letzten Ruhestätte, nachdem der Unterzeichnete in der Morgenandacht am 25. den Schülern von seinem Hinscheiden Mitteilung gemacht und ein Bild seines Lebens und Wirkens an unserer Anstalt entworfen hatte.

Freunde des Verstorbenen teilten darüber Folgendes mit:

Geboren am 30. März 1827 zu Thal-Cleinich, besuchte Johann Michael Schmidt von Ostern 1840 bis Herbst 1844 das Progymnasium zu Trarbach. Unter der treuen Leitung des Rektors D. Stäffler entwickelten sich seine reichen Anlagen. Scharfer Verstand, gutes Gedächtnis, rasch fertiges Urteil, verbunden mit jugendlichem Frohsinn und Offenheit, geweiht durch einfältige Frömmigkeit und Bescheidenheit, machten ihn schnell und dauernd zum Liebling seiner Lehrer und Mitschüler.

In Kreuznach setzte er unter dem Direktor Axt seine vorbereitenden Studien fort, wurde durch dessen geistvollen Unterricht in das Verständnis der grossen Griechen eingeführt und gewann bleibende Lust an ihnen. Professor Steiner führte ihn auf dem in Trarbach angefangenen Wege der guten Latinität sicher voran, und Professor Grabow hat seine mathematischen Anlagen reichlich befruchtet. Auf diesem Gebiete war Schmidts Begabung so hervorragend, dass seine Mitschüler ihn nur als den „*Mathematicus*“ bezeichneten, während er der Naturwissenschaft in jedem Sinne fern blieb. Nicht zu vergessen ist Seyffert, der im Deutschen und in der Geschichte in scharf anfassender Weise die Lücken in der Vorbildung erkannte und zum Bewusstsein brachte und in anregender Weise durch seinen Vortrag auszufüllen suchte. Obgleich körperlich gehindert, war Schmidt stets ein eifriger, trefflicher Turner. Künstlerische Anlagen waren ihm weniger beschieden.

Auf der Universität Bonn begann und vollendete er das philologische Studium 1847 bis 1850. Dort sass er wissensdurstig und empfänglichen Geistes zu den Füßen Ritschls, in dessen Seminar er einer der vorzüglichsten Schüler war, Welckers und Schopens, arbeitete sich, vereint mit seinem früh vollendeten Freunde Friedrich Albert Lange, in die Philosophie ein und beschäftigte sich eifrig auch mit deutscher Geschichte und Literatur des Mittelalters, aus welcher Humoristen und Satiriker ihn besonders interessierten, wie auch unter den neueren deutschen Klassikern Jean Paul sein Liebling war. Auf Grund einer Dissertation „*Quaestiones de Demosthenis et Aeschinis orationibus de falsa legatione*“ wurde er im Juli 1851 zum Dr. phil. promoviert und bestand in demselben Jahre die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen. Auf Veranlassung Schopens, der zugleich Direktor des Gymnasiums in Bonn war, trat er in dieses als Probekandidat ein.

Von da wurde er als Lehrer an das Gymnasium zu Cleve versetzt, und im Mai 1859 führte ihn die Liebe und Anhänglichkeit gegen Trarbach an das hiesige Progymnasium, wo er mit dem besten Erfolge altsprachlichen, auch geschichtlichen Unterricht erteilte. Im Januar 1864 rückte er zum Oberlehrer auf und übernahm, als Rektor Stäffler in den Ruhestand trat, im Oktober 1874 an dessen Stelle die Leitung der Schule.

Durch den Tod seiner Gattin wurde sein Wesen sehr verändert; der Schmerz machte ihn mehr in sich gekehrt. Seine Kräfte an Körper und Geist wurden unter der wuchtigen Wirkung des im Innern verschlossenen Grames mehr und mehr gebrochen, so dass er vor der Zeit, im Januar 1888, sein Amt niederlegen musste. Nicht ganz zwei Jahre genoss er die wohlverdiente Ruhe; ein Schlagfluss bereitete seinem Leben ein schmerzloses Ende.

Die Schule wird mit allen, die seine lautere Gesinnung, seine Herzengüte und seine Pflicht-treue schätzen gelernt haben, sein Andenken in Ehren halten.

Die Gedächtnisfeierlichkeiten für die Kaiser Wilhelm I. und Friedrich wurden durch Gesang der Schüler und Vorträge der Lehrer aus dem Leben der Herrscher begangen. Das Schulfest am Geburtstage Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. fand im Saale des Progymnasiums statt; die Rede hielt Herr Oberlehrer Dr. Reuss über das Königtum der Hohenzollern.

Der Gesundheitszustand von Lehrern und Schülern war bis Weihnachten sehr gut; dann verursachte die Grippe auch hier eine starke Störung. Zwar brauchte der Unterricht nicht ausgesetzt zu werden, da von den Lehrern während der Schulzeit nur Herr Dr. Breucker durch einen schweren Anfall der Krankheit auf 7 Tage betroffen wurde; doch fehlte an einzelnen Tagen fast die Hälfte der Schüler, von denen überhaupt nur 8 im Monat Januar ohne Unterbrechung die Schule besuchen konnten. Auch traten bei mehreren langdauernde Folgekrankheiten, Ohren- und Kopfschmerzen, Gedächtnisschwäche, Katarrhe u. a. ein.

Am 11. Febr. nachmittags unternahm die Schule eine gemeinsame Eisfahrt.

Unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats Henning fand am 26. März die Entlassungsprüfung der Obersekundaner Rainer Steinweg aus Lüdenscheid und Wilhelm Molz aus Trarbach statt. Beide erhielten das Zeugnis der Reife für Prima, der erstere unter Erlassung der mündlichen Prüfung. Steinweg und Molz werden in die Prima von Gymnasien eintreten.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1889/90.

	K L A S S E N							Sa.
	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	
1) Bestand am 1. Februar 1889	—	4	4	3	13	13	6	43
2) Abgang bis zum Schlusse d. Schuljahres 1888/89	—	2	1	—	1	—	—	4
3a) Zugang durch Versetzung zu Ostern 1889 . .	2	3	2	12	12	6	—	37
3b) " " Aufnahme " "	—	1	1	3	—	2	17	24
4) Frequenz am Anfange des Schuljahres 1889/90	2	4	3	16	12	9	17	63
5) Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	1	—	1
6) Abgang " "	—	—	—	1	—	—	—	1
7a) Zugang durch Versetzung zu Michaelis . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
7b) " " Aufnahme " "	—	1	—	—	—	—	—	1
8) Frequenz am Anfange des Wintersemesters .	2	5	3	15	12	10	17	64
9) Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—
10) " " "	—	—	—	—	—	—	—	—
11) Frequenz am 1. Februar 1890	2	5	3	15	12	10	17	64
12) Durchschnittsalter am 1. Februar 1890	17,1	16,6	17,0	14,5	13,0	12,7	11,4	—

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evangel.	Kathol.	Dissident.	Juden.	Einheim.	Auswärt.	Ausländer
1) Am Anfang des Sommersemesters	55	8	—	—	27	35	1
2) „ „ „ Wintersemesters	56	8	—	—	26	37	1
3) „ 1. Februar 1889	56	8	—	—	26	37	1

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten:
Ostern 1889: 4 Schüler.

Davon sind abgegangen:

1. zu einem praktischen Beruf 2 Schüler;
2. auf eine andere Anstalt kein Schüler.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Angeschafft wurden aus den im Etat ausgeworfenen Mitteln, einschliesslich der Rumpel'schen Stiftung, und dem vom Kgl. Ministerium bewilligten ausserordentlichen Zuschuss:

1. für die Lehrerbibliothek unter Verwaltung des Herrn Dr. Reuss:

a) Zeitschriften: Frick-Meier, Lehrproben und Lehrgänge. Heft 19, 20, 21, 22. — Centralblatt für gesamte Unterrichtsverwaltung 1889 und Ergänzungsheft VI. Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande. Heft 83, 84, 87. — Deutsche Literaturzeitung, herausgegeben v. Fresenius 1889. — Gaea XXV. 1889. — Zeitschrift für Gymnasialwesen 1889.

b) Fortsetzungen von:

Adami, Friedrich, das Buch vom Kaiser Wilhelm, 4.—6. Abteilung. Grimm deutsches Wörterbuch XII, 3.

c) R. Klussmann, Systematisches Verzeichnis der Programmabhandlungen von 1876—85. Lpzg, 1889. — G. Weck, Unsere Toten. Paderborn 1889. — Schlitzberger, Unsere häufigeren essbaren Pilze. Cassel 1888. — Schlitzberger, Unsere verbreiteteren giftigen Pilze, Cassel 1889. Stuhlmann. Leitfaden f. d. Zeichenunterricht, Teil II. und III. — Wilh. Kehl, Kleine Schwimmschule, Zürich 1888. — Lehmann-Leutemann, Zoologische Wandtafeln. — J. H. Heinr. Schmidt, Handbuch der lateinischen und griechischen Synonymik. Lpzg. 1889. — C. Rethwisch, Jahresbericht über das höhere Schulwesen 1888. Jahrg. III. — H. Raydt, Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper. — W. Bornemann, Schulandachten. Berlin 1889. — Scriptorum rerum Germanicarum in usum scholarum ex monumentis Germaniae historicis recusi. 27 Hefte. Hannover 1839—81. — Shakespeare's Werke hrsg. v. N. Delius 5. A. 2 Bde. Elberfeld 1882. — Henrici Clintoni Fasti Hellenici ed. C. G. Krüger. Lpzg. 1830. — Julii Frontini Strategematon libri quattuor od. Gundermann. Lpzg. 1888. — Ammiani Marcellini Rerum gestarum libri rec. Gardthausen. Lpzg. 1874 u. 75. — Juli Flori epitomae rec. K. Halm. Lpzg. 1872. — Athenaei Naucratis Deipnosophistarum libri XV. rec. G. Kaibel I. u. II. Lpzg. 1887. — Euripidis Tragoediae rec. Nauck ed. IIIa. 3 vol. Lpzg. 1889. — Historici graeci minores ed. J. Dindorf, 2 vol. Lpzg. 1870 und 1871. — Historicorum Romanorum Fragmenta coll. H. Peter. Lpzg. 1883. — Strabonis Geographica rec. Meineke 3 vol. Lpzg. 1877. — Scriptorum historiae Augustae ed. H. Peter. 2 vol. Lpzg. 1884. — Aeneae commentarius poliorceticus ed. Hug. Lpzg. 1884. Zurbonsen, Quellenbuch zur brandenburgisch-preussischen Geschichte. Berlin 1889. — v. Ranke, Weltgeschichte Teil III.—IX. Aufl.

3 u. 4. Berlin 1885–89. — v. Treitschke, Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert Bd. III und IV. Lpzg. 1889. — Marquardt u. Mommsen, Handbuch der römischen Altertümer. Bd. I–VII. Aufl. 2 u. 3. Lpzg. 1887–88. — Iwan Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft. Bd. I–IV; V, 1; VII. Nördling. 1886 ff. — Dictionnaire de l'Académie Française VII^{ème} édition. 2 Teile. Paris 1879. — Abbot, A., Shakespearian Grammar. London 1881. — Hase, K., Kirchen, geschichte a. d. Grundlage akademischer Vorlesungen. Teil I. Lpzg. 1885. — Kirchoff, Alfr., Unser Wissen von der Erde. I. Abt. 3. Prag 1886. — Baumeister, Denkmäler des classischen Altertums. 3 Bde. — Schiller, H., Geschichte der Pädagogik. Leipzig 1887. — Frick, O. u. Polaek, Aus deutschen Lesebüchern. Teil I–IV. 1. u. 2. A. Gera u. Leipzig 1886/87. — Holtzmann, H. J., Lehrbuch d. histor.-krit. Einleitung in d. neue Testament. 2. A. Freiburg 1886. — Bleek, Friedr., Einleitung in d. alte Testament. 5 A. bes. v. J. Wellhausen. Berlin 1886. — Weinhold, Ad. F., Physikalische Demonstrationen. 2 A. Lpzg. 1887. — Hirt, Ferd., Geograph. Bildertafeln hrsg. v. A. Oppel u. A. Ludwig. Teil III. Abt. 1–3. Breslau 1886–87. — Göttinger, E., Reallexikon der deutschen Altertümer. 2. A. Lpzg. 1885. — Rockstroh, H., Buch der Schmetterlinge und Raupen. 6. A. v. E. L. Taschenberg. Halle 1883. — Grimm, deutsches Wörterbuch Bd. 1 u. 2. Lpzg. 1854 f. — Mushacke, statist. Jahrb. d. höh. Schulen 1889/90.

d) Wandkarten:

Haardt, Alpenkarte, Wien. — Kiepert, Frankreich, Australien, Imperium Romanum. Berlin.
2. für die Schülerbibliothek (Verw. Hr. Dr. Breucker): Gräbner, Robinson. Lpzg. — Grimm, Kinder- und Hausmärchen. Gütersloh. — Ferd. Schmidt, Reineke Fuchs. Lpzg. — Herder, Cid. Lpzg. — Zweite deutsche Nordpolarfahrt. Lpzg. — Leutemann, Zonenbilder, Stuttgart. — Hahn, Hans Joachim von Ziethen. Berlin. — Stanley, Kalulu, Prinz, König und Sklave. Lpzg. — Köstlin, Martin Luther, Festschrift. Halle. — Lausch, heitere Ferientage. Lpzg. — Ferd. Schmidt, Wilhelm Tell. Lpzg. — Liebau, Erzählungen aus der Shakespeare-Welt. Berlin. — Grosse, Aus dem Tierleben der Heimat. Lpzg. 1877. — Reineck, Märchen-, Lieder- und Geschichtenbuch. Bielefeld. — Reineck, ABC-Buch für kleine und grosse Kinder. Lpzg. — Sigismund Rüstig, der Bremer Steuermann. Lpzg. — Keck u. Johansen, Vaterländisches Lesebuch. Halle 1888. — Ferd. Schmidt, Homers Iliade. Lpzg. — Ferd. Schmidt, Homers Odyssee. Lpzg. — Pilz, die kleinen Tierfreunde. Lpzg. und Berlin. — Ferd. Schmidt, Oranienburg und Fehrbellin. Kreuznach. — Ders., Aus der Jugendzeit des grossen Kurfürsten. Kreuznach. — Ders., Friedrich der Grosse bis zu seiner Thronbesteigung. Kreuznach.

3. für den naturwissenschaftlichen Unterricht: (Verw. Hr. Karl und Hr. Schüler).

a) Physik: Deklinationsnadel, Stabmagnet, 2 Glasstäbe, 2 Hartgummistäbe, Influenzapparat nach Riess, Glasscheibe für die Elektrisiermaschine, Sammlung von Apparaten für die Volta'schen Fundamentalversuche, Ampère'sches Gestell nebst verschiedenen beweglichen Stromleitern, 2 Thermometer, Apparat für das Dichtigkeitsmaximum des Wassers bei 4° C., verschiedene Abdampfschalen, Bechergläser, Retorten, Kolben, Glasröhren u. a.

Ferner wurde das physikalische Lehrzimmer durch Anschluss an die Leitung der elektrischen Beleuchtung des Progymnasiums mit einer besonderen, für experimentelle Zwecke verwendbaren Stromleitung ausgestattet.

b) Zoologie: Kuckuck, Kreuzotter, Salpe, Tintenfisch, Blutegel, Seestern, Seeigel, Segelqualle, Seeanemone, Süsswasserschwamm, verschiedene anatomische Modelle und zoologische Wandtafeln von Meinhold.

4. für den Zeichenunterricht:

Stuhlmann, A., Wandtafeln für den Zeichenunterricht, Reihe C., nebst Leitfaden II und III. Stuttgart. — Behrens, Flachornamente. II. Liefg. 1. Kassel.

5. Für das Pflanzengärtchen wurden angeschafft Exemplare von:

Fraxinus excelsior, *Ligustrum vulgare*, *Cornus mascula*, *Ulmus campestris*, *Mespilus germanica*, *Cydonia vulgaris*, *Helleborus niger*, *Juniperus communis*, *Sabina virginiana*, *Berberis vulgaris*, *Lycium barbarum*, *Deutzia erenata*, *Cotoneaster*; an Sämereien: *Helianthus annuus*, *Aconitum pyramidatum*, *Althaea rosea*, *Zea Mays*, *Zea japonica*, *Sinapis alba*, *Artemisia Absinthium*, *Calendula officinalis*, *Anethum graveolens*, *Carum Carvi* u. a.

Geschenkt wurden:

1) der Lehrerbibliothek:

a) Vom Königl. Ministerium d. geistlichen u. s. w. Angelegenheiten: Paedagogisches Archiv Jahrgang 31.

b) Vom Königl. Prov. Schulkollegium:

W. Brinkmann, Organisation des preussischen Landesvereins zur Pflege der Krieger.

c) von Herrn Apotheker Pfeiffer sen. hier: G. Chr. Raff, Naturgeschichte für Kinder 9. A. bes. v. F. A. Meyer. C. Glaser, Vollständiger Atlas über alle Teile der Erde. Darmstadt. O. Jäger, Das humanistische Gymnasium. Wiesbaden 1889. F. Back, Friedrich Back, das Lebensbild eines Hunsrückers Pfarrers. Neuwied, 1889. Ausland, Zeitschrift Jahrg. 1888.

d) Von Hrn. Oberlehrer Dr. Knod in Schlettstadt: Jos. Gény u. Gust. Knod, die Bibliothek zu Schlettstadt. Schlettstadt 1889.

e) Von Herrn Buchhändler Balmer: F. Fischer, die chemische Technologie des Wassers. Braunschweig 1880.

f) Von Herrn Fier in Zell: Verzeichnis der aus dem Kloster Springiersbach stammenden Urkunden.

g) Von Herrn Dr. Schumann: *Lysias* ed. C. Scheibe. 2. A. Lpzg. 1871.

h) Von Hrn. Verleger Ropp: Trarbach-Trabener Zeitung 1889.

2. Der Schülerbibliothek:

Von Herrn Buchhändler Balmer: Noll, das Leben der Natur im Winter. Frankfurt. — Kochholz, deutsche Volks- und Heldenbücher. Stuttgart. — Wolff, Jerusalem. Lpzg. 1872. — Schütte, der Sternhimmel. Lpzg. 1877. — Schäfer, Literaturbilder. Lpzg. 1874.

3. den naturwissenschaftlichen Sammlungen:

a) Physik: Von Herrn Korn: Tauchbatterie, bestehend aus 20 kleinen Chromsäureelementen; vom Sekundaner Molz: Elektroskop, Franklin'sche Tafel (selbst angefertigt).

b) Zoologie: von Herrn Oberförster Quickert: Wildkatze, Bussard, Elster, Kreuzschnabel, Feldlerche; von Herrn Förster Wagner: Stockente; von Herrn Korn: Kolkkrabe; von Herrn W. Schüler: 2 Kolibris, Kopf des Goldhähnchens; vom Tertianer W. Stäffler: Feuersalamander; von Herrn Dr. Schumann: verschiedene Schmetterlinge; vom Tertianer Sartor: Nachtpfauenauge; vom Quartaner Mörchen: Gelbrand.

c) Botanik: Von Herrn H. Molz: *Coccus vitis*, *Lecanium vini*. Von Herrn W. Schüler: 2 Eicheln der *Quercus Prinus*.

Ferner von Herrn H. Molz ein beim Brande von Trarbach 1857 geschmolzener Dachziefer; von Hrn. W. Schüler: eine Steinaxt; von Hrn. C. Schüler: eine Wandkarte des deutschen Reiches von Henze. Hr. Korn überliess der Anstalt mehrfach leihweise wertvolle physikalische Apparate zu Experimentierzwecken.

Durch freiwillige Beiträge aus Trarbach und Traben wurde dem Lehrerkollegium zu Schulgelderleichterungen eine Summe zur Verfügung gestellt; diese wurde an 6 Schüler in Beträgen von 90, 2 mal 45, 3 mal 18 Mark verteilt.

Für alle diese der Anstalt und einzelnen Schülern erwiesenen Beweise des Wohlwollens stattet der Unterzeichnete den herzlichsten Dank ab.

VI. Stiftungen.

1. Die Stäffler-Stiftung.

Vermögen der Stiftung am 1. Januar 1890.

a) 1 Berg.-Märk. Eisenbahn-Prioritäts-Obligation Ser. V	M.	300,00
b) Einlagen bei der Trarbacher Volksbank	"	235,87
c) Schuldschein der Stadt Trarbach	"	300,00
d) 1 Trarbacher Stadtoobligation	"	300,00
e) 4 St. $3\frac{1}{2}\%$ Preuss. Konsols zu 500 M.	"	2000,00
f) 1 " " " " 200 "	"	200,00
		M. 3335,87

Aus den Erträgen erhielt eine Witwe die statutenmässige Pension.

2. Käss'sche Stipendien-Stiftung.

Aus den Erträgen der Stiftung wurde für einen Schüler das Schulgeld gezahlt.

VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

1. Die öffentliche Prüfung findet Dienstag, den 1. April, von morgens 9 Uhr an statt.

9—9 $\frac{1}{2}$ Sexta, Latein, Hr. Peters.

9 $\frac{1}{2}$ —10 Quinta, Französisch, Hr. Dr. Schumann.

10—10 $\frac{1}{2}$ Quarta, Latein, Hr. Dr. Breucker.

10 $\frac{1}{2}$ —11 Tertia, Mathematik, Hr. Karl.

11—11 $\frac{1}{2}$ Sekunda, Vergil, Hr. Dr. Reuss.

2. Auszug aus der Schulordnung der Anstalt.

Bei der Aufnahme ist, wenn der betreffende Schüler bereits eine andere höhere Schule besucht hat, ein Abgangszeugniss von dieser, beim Uebergange aus einer Elementarschule oder aus Privatunterricht ein Zeugnis des betr. Lehrers über Betragen und bisherige Vorbildung, ausserdem ein Geburtsschein, ein Impfschein, bezw., falls der betreffende Schüler über 12 Jahre alt ist, ein Wiederimpfschein vorzulegen.

In die Sexta werden in der Regel nur Schüler nach zurückgelegtem neunten Lebensjahre aufgenommen.

Die Wahl und der Wechsel der Pension bedarf der vorher eingeholten Zustimmung des Rektors.

Ein Schüler, der nach Wunsch der Eltern oder deren Stellvertreter die Anstalt verlassen soll, ist von denselben vor Beginn des neuen Schulquartals schriftlich oder mündlich bei dem Rektor abzumelden.

Das Schulgeld beträgt für alle Klassen 90 M.

Zur Aufnahme in die Schule werden gefordert: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; die Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des a. und n. Testaments.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 21. April 1890, vormittags 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfungen finden Samstag, den 19. April, morgens 8 Uhr statt. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Trarbach, im März 1890.

Der Rektor *Dr. Barlen.*

VI. Stiftungen.

- Vermögen der Stiftungen
- a) 1 Berg.-Märk.
 - b) Einlagen bei
 - c) Schuldschein
 - d) 1 Trarbacher
 - e) 4 St. 3 1/2 % I
 - f) 1 " "

Aus den Erträgen

Aus den Erträgen

VII. Mittel

1. Die öffentliche Prüfung

2.

Bei der Aufnahme sucht hat, ein Abgangszeugnis, Privatunterricht ein Zeugnis, ein Geburtschein, ein Impf- und Wiederimpfchein vorzulegen.

In die Sexta werden aufgenommen.

Die Wahl und der Rektor.

Ein Schüler, der nach soll, ist von denselben vor abzumelden.

Das Schulgeld betr

Zur Aufnahme in deutscher Druckschrift; Kenntnisse Diktierens ohne grobe orthogarten mit ganzen Zahlen; F

Das neue Schuljahr prüfungen finden Samstag, d

zeichnete entgegen.

Trarbach, im M

V	M.	300,00
.	"	235,87
.	"	300,00
.	"	300,00
.	"	2000,00
.	"	200,00
		<hr/>
		M. 3335,87

die Pension.

ing.

das Schulgeld gezahlt.

an deren Eltern.

von morgens 9 Uhr an statt.

Schumann.

reucker.

arll.

Reuss.

er Anstalt.

reits eine andere höhere Schule beaus einer Elementarschule oder ausnd bisherige Vorbildung, ausserdem Schüler über 12 Jahre alt ist, ein

urückgelegtem neunten Lebensjahre

orher eingeholten Zustimmung des

Stellvertreter die Anstalt verlassen fflich oder mündlich bei dem Rektor

keit im Lesen deutscher und lateinleinliche Handschrift; die Fertigkeit, icherheit in den vier Grundrechnungs- schichten des a. und n. Testaments.

vormittags 8 Uhr. Die Aufnahme-

Anmeldungen nimmt der Unter-

ektor *Dr. Barlen.*

